

So lange die Erde besteht, sollen nicht aufhören Aussaat und Ernte, Kälte und Hitze, Sommer und Winter, Tag und **Nacht.**

MONATSSPRUCH
JANUAR 2015

GENESIS 8,22

Jahreslosung 2015

Nehmt einander an,
wie Christus euch
angekommen hat
zu Gottes lob.

RÖMER 15,7 www.gott.net

Allen Lesern Gottes Segen im Neuen Jahr 2015

Herausgeber: Ev. Pfarramt, Friedensstraße 17, 39264 Steutz, Telefon 039244/243
Unsere Konto-Nr.: 1570256013 bei der KD-Bank, BLZ 350 601 90
IBAN: DE74 3506 0190 1570 2560 13

Gemeindebrief

Informationsblatt der Ev. Kirchengemeinden der Parochie Steutz
Steutz, Steckby, Rietzmeck, Brambach, Bias, Pakendorf

32. Jahrgang

Dezember 2014/Januar 2015





Gottesdienste

- ☀ 2. Advent 07.12. – 14.00 Uhr in Steutz für alle Orte
Adventsfeier für Groß & Klein mit Chor und Kaffeetafel
danach Basar für die Christoffel-Blindenmission (CBM)
- ☀ 4. Advent 21.12. – 14.00 Uhr in Brambach Orgelweihe
- ☀ Heiliger Abend, 24.12. –
15.30 Uhr in Bias mit Krippenspiel und Chor
17.00 Uhr in Steutz mit Krippenspiel und Chor
18.30 Uhr in Steckby mit Singkreis
- ☀ 1. Christtag 25.12. – 10.00 Uhr in Steutz
- ☀ 2. Christtag 26.12. – 14.00 Uhr in Rietzmeck
- ☀ Silvester 31.12. – 14.00 Uhr in Steutz mit Abendm.



Gemeindenachmittag für die ganze Parochie

MO 08.12. – 15.00 Uhr in Steutz



Anhalt betet

DI 19.00 Uhr in Steutz



Krippenspielproben

Bias:	DO	04.+11.+18.12.	– 17.30 Uhr
Hauptprobe:	DI	23.12.	– 10.00 Uhr
Steutz	FR	12.+19.12.	– 15.30 Uhr
Hauptprobe:	MO	22.12.	– 10.00 Uhr



Kirchenchor

DI 19.30 Uhr nach Absprache



Chorkonzert

☀ 3. Advent 14.12. – 14.00 Uhr in Steutz



Herzliche Segenswünsche

allen Geburtstagskindern, besonders denen, die 70 Jahre und älter werden (soweit im Pfarramt bekannt):

08. Januar	Marianne Grabow	Bias	82 Jahre
16. Januar	Waldemar Rupnow	Steutz	78 Jahre
28. Januar	Lutz Wieske	Steutz	71 Jahre
29. Januar	Manfred Lisso	Steutz	72 Jahre



Kirchlich bestattet wurde

in Steutz: **Herr Erich Schmidt**
Er verstarb am 31. Oktober im Alter von 91 Jahren.





Solange die
Erde besteht,
sollen nicht
aufhören
Aussaat und
Ernte, Kälte und
Hitze, Sommer
und Winter,
Tag und Nacht.

Genesis 8,22

DAS WARTEN UND HOFFEN

Ich mache Pläne für das neue Jahr und denke an den Urlaub im vergangenen. Ich erinnere mich an die Klippen am Meer, an das mächtige Rauschen, den Wind und den weiten Himmel. Und ich sah, wer die Berge macht und den Wind schafft. Ich bitte dich, Gott: Hilf mir in diesem neuen Jahr, auch im Alltag zu sehen, dass du es bist, der die Berge macht und den Wind schafft, und zeige mir, was du mit unserer Erde im Sinn hast.

„Solange die Erde besteht, sollen nicht aufhören Aussaat und Ernte, Kälte und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.“ (Genesis 8,22) Der Monatsspruch für Januar beschreibt mit vier Gegensatzpaaren den Rhythmus des Lebens: Aussaat und Ernte, Kälte und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht. Immer braucht es eine Zeit, in der die menschliche Kraft etwas einbringt in Gottes Schöpfung. Das muss wachsen und braucht Pflege. Der Wechsel der Arbeit wird genannt zwischen Alltag und Sonntag, zwischen Ausatmen und Einatmen, zwischen Tag und Nacht.

Ich bin selbst verantwortlich dafür, dass mein Leben im Gleichgewicht bleibt. In seinem „spirituellen Kompass in Zeiten der Veränderung“ schreibt Rainer Haak: „Ein lebendiges Gleichgewicht wird nicht dann erreicht, wenn ich unbeweglich und träge bin, sondern wenn ich den Rhythmus des Lebens erfahre und in Bewegung bin.“ Mein Leben kann aus dem normalen, gewohnten Rhythmus geraten. Doch auch das gehört zum Leben. Ich muss mich den Höhen und Tiefen des Auf und Ab stellen, wenn sie mich überraschen oder überfallen.

ERICH FRANZ, *Pastor in Langenhagen*

Liebe Mitglieder unserer Kirchengemeinden!

Kürzlich wurde der Chef der Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer (GDL) nach seinen Streikabsichten gefragt. Er stellte klar, dass die Bahn in den Weihnachtstagen nicht bestreikt wird. Seiner Ansicht nach sollte in diesen Tagen **Weihnachtsfrieden** herrschen. Soll heißen: die Züge werden fahren.

Einen viel bedeutenderen **Weihnachtsfrieden** gibt es vor genau 100 Jahren am Beginn des Ersten Weltkrieges. In den Wochen zuvor haben sie noch aufeinander geschossen. Doch am 24. Dezember 1914 ist an einigen Abschnitten der Westfront alles anders. Englische und deutsche Soldaten verlassen ohne Waffen ihre Schützengräben. Es kommt zu Verbrüderungen und zum Tausch von Tabak und Schokolade. Erinnerungsstücke und Heimatadressen werden



weitergegeben, und es werden sogar Weihnachtslieder gesungen. Otto Hahn ist damals Leutnant einer Fronteinheit. Er schreibt seiner Frau: „Ich selber freue mich im tiefsten Inneren über diesen Frieden.“ Doch das sagt er seinen Soldaten natürlich nicht.

Auch 100 Jahre später ist es immer noch zum Staunen, dass Menschen, die sich sonst voller Argwohn Aug in Aug gegenüber liegen, ihre Waffen niederlegen und miteinander Weihnachten feiern. Natürlich ist das Befehlsverweigerung, Verbrüderung mit dem Feind. Doch all diese Gedanken sind auf einmal unwichtig. In diesen Tagen des Jahres 1914 wird ihnen bewusst: Auch die auf der anderen Seite sind Menschen. Sie haben die gleichen Ängste wie wir. Sie leben in derselben ständigen Todesgefahr. Gerade dort auf dem Schlachtfeld wird den damals Beteiligten klar, dass die Botschaft „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden“ wichtiger ist als Krieg und Gewalt. Kein Feldgeistlicher ist damals beteiligt. Doch Weihnachten bricht sich Bahn. Beim Singen der alten Lieder singen die einen englisch und die anderen deutsch, denn sie haben die gleiche Melodie. Die Wünsche „Merry Christmas“ und „Gesegnete Weihnachten“ werden ausgetauscht. Ein paar Tage später jedoch, die Soldaten schießen zuvor in die Luft, wird der Krieg mit unverminderter Härte weitergeführt. Leider kann sich der damalige Weihnachtsfrieden nicht durchsetzen. Die Folgen kennen wir.

Auch heute ist unsere Welt voller Gewalt. Krieg und Terror sind allgegenwärtig, seit einem Jahr sogar wieder in Europa. 100 Jahre nach diesem positiven Ereignis an der Westfront finde ich es wichtig, an diese Ausnahmesituation zu erinnern, die mich staunen lässt. Wenn wir in diesem Jahr wieder Weihnachten feiern, dann tun wir das in der Hoffnung, dass der Weihnachtsfriede, der durch die Geburt von Jesus in unsre Welt gekommen ist, uns hilft, die Welt ein wenig friedlicher werden zu lassen.

Ein gesegnetes, friedvolles Weihnachtsfest wünscht Ihnen Ihr Pfarrer Reinhard Hillig



WOFÜR SIND DIE ENGEL DA?

In der Bibel kommen Engel an ziemlich vielen Stellen vor. Als mächtige Gestalten besuchen sie Menschen. Die erschrecken oft so sehr, dass Engel ihre Botschaft regelmäßig mit „Fürchte dich nicht!“ beginnen – so wie der Erzengel Gabriel, der Maria Jesu Geburt ankündigt. Andere Engel loben Gott, zum Beispiel die „Menge der himmlischen Heerscharen“, die den Hirten auf dem Feld erscheint. Wieder andere retten Leben: Ein Engel befiehlt Josef, mit Maria und Jesus nach Ägypten zu fliehen. König Herodes wolle Jesus umbringen. Gesagt, getan – eine Rettung in letzter Minute.

Engel haben in der Bibel also verschiedene Funktionen. Trotzdem heißen sie im Originaltext oft nur „Bote“, auch ihr Aussehen scheint unwichtig. Ob nun Engel, die retten, Botschaften überbringen oder Gott loben: Sie treten in der Bibel immer dann auf, wenn sich ein einschneidendes Ereignis abzeichnet, zum Beispiel Jesu Geburt. Und: Sie verweisen mit ihrem Auftritt immer auf Gott. Er ist es, der die Engel schickt. Sie sind nie selbst Objekt der Anbetung. Deutlich machen das Engelsnamen wie „Gabriel – Kraft Gottes“ und „Raphael – Gott hat geheilt“. Bleibt die Frage, warum so viele Menschen Engel über Babybettchen und an Auto-Rückspiegel hängen. Glauben sie, dass Gott seine Boten schickt? Oder dass man Engel anbeten und um Hilfe bitten kann? Ehrliche Antworten wird man darauf kaum bekommen, denn so gut sich Engelbücher verkaufen, so intim und schambesetzt ist für viele das, was sie insgeheim wirklich glauben.

Solche gesellschaftlichen Entwicklungen, die nicht klar beleg-, aber doch wahrnehmbar sind, schüren die Angst mancher Theologen vor Strömungen, die das Christentum aushöhlen könnten. Schon die Reformatoren unterstrichen: Beten dürfe man allein zu Christus. Gott zu bitten, seine Engel zu schicken, hielten sie aber für erlaubt. Denn diese Engel standen ganz klar im Dienste Gottes. Die große Beliebtheit der Engel – eine Bedrohung für das Christentum? Nein! Denn Engel verweisen immer auch darauf, wie der ferne, in seinem Handeln oft so schwer zu begreifende Gott Menschen nahekommmt.

GABRIELE MEISTER

(Aus: „chrismon“, das evangelische Monatsmagazin der Evangelischen Kirche. www.chrismon.de)



Gottesdienste

- SO (2.So.n.Christfest) 04.01. – 14.00 Uhr in Zerbst, St.Trin
Schlesier-Weihnacht mit Kaffeetafel
- SO (2.So.n.Epiphantias) 18.01. – 10.00 Uhr in Steutz
- SO (4.So.n.Epiphantias) 01.02. – 9.00 Uhr in Bias
10.30 Uhr in Steckby



Gemeindenachmittag

MO 26.01. – 15.00 Uhr in Steutz



Kindernachmittag für alle Kinder (6-12 J) der Parochie

MI 28.01. – 15.00-17.00 Uhr in Steutz



Konfirmanden-Wochenende für 7.+ 8. Klasse

FR-SO 09.-11.01. ab 19.00 Uhr in Zieko



Gesprächsabend „Stufen des Lebens“

VATER UNSER – ein *fast alltägliches* Gespräch

FR 30.01. – 19-21Uhr in Steutz (Bitte um Anmeldung!)



Vom 3.-6. Januar und vom 3.-15. Februar 2015 hat Pfarrer Hillig Urlaub. Vertretung für Amtshandlungen hat Pfarrerin Simmering in Zerbst, Telefon 03923/2577250

JUGENDTREFFEN VON TAIZÉ

37. Europäisches Jugendtreffen der ökumenischen Gemeinschaft von Taizé

Es findet vom 29. Dezember 2014 bis 2. Januar 2015 in Prag statt. Die Communauté von Taizé bereitet dieses Treffen auf Einladung der tschechischen Bischofskonferenz und des Rates der tschechischen Kirchen vor. Es wird Zehntausende Jugendlicher auf einer neuen Etappe des „Pilgerwegs des Vertrauens auf der Erde“ zusammenbringen, den Frère Roger Ende der 1970er Jahre ins Leben gerufen hat.





Wir laden ein
von Januar bis April 2015
zum Kurs
Stufen des Lebens
Thema:
VATER UNSER -
ein fast alltägliches
Gespräch

Viele von uns haben schon in verschiedensten Lebenslagen das VATER UNSER gesprochen. Manche haben es auswendig gelernt, manchen ist es zur Routine geworden. Wir beten es mit, weil es bei kirchlich-festlichen Anlässen dazu gehört und ein Teil des Gottesdienstes ist.

Wir möchten an den vier Kursabenden dieses altbekannte Gebet miteinander ins Gespräch bringen und buchstabieren. Vielleicht kann das VATER UNSER (wieder ganz neu) zu unserem Gespräch werden. **Dazu laden wir Sie herzlich ein.**

Der VATERUNSER-Kurs findet in vier Teilen statt, einmal im Monat jeweils freitags 19-21 Uhr. Der erste Gesprächsabend findet statt am

30. Januar 2015, 19-21 Uhr, in der Kirche in Steutz

Jede Kurseinheit ist in sich abgeschlossen. Es ist jedoch sinnvoll und zu empfehlen, an allen vier Abenden teilzunehmen. Ihre **Anmeldung** erleichtert unsere Planung für Anschauungsmaterial.

Wir alle sind in unserem Leben unterwegs. Wir suchen ein Ziel, für das es sich zu leben lohnt. Dabei geht jedes Leben eigene Wege. Unser **Lebensweg** verläuft in **Stufen**. Da gibt es Stufen, die uns schwerfallen, solche, die wir nicht gehen wollen und doch müssen. Da sind aber auch Stufen, die wir leicht und beschwingt nehmen, vielleicht sogar mehrere auf einmal. Es gibt Stufen, die angenehm breit und sicher sind, auf denen würden wir gerne verweilen. Andere sind wackelig oder ausgetreten, ihnen trauen wir nicht recht und sind froh, wenn wir sie hinter uns haben.

Im Kurs **Stufen des Lebens** wollen wir miteinander entdecken, wie biblische Texte für unsere Lebensstufen Bedeutung gewinnen können. Hier zu verweilen, lohnt sich sicher. Denn nicht nur die Fragen anderer, sondern auch eigene Erlebnisse führen uns zu neuem Suchen: Welche Bedeutung haben biblische Aussagen für uns Menschen heute? Und wie kann der Glaube uns eine Hilfe sein?

Im Kurs **Stufen des Lebens** gehen wir diesen Fragen nach. Wir wollen über einen bestimmten biblischen Text und dem dazugehörigen Lebensthema anhand von Bodenbildern nachdenken, miteinander reden und zu neuen Erfahrungen kommen.

Stufen des Lebens ist ein Religionsunterricht für Erwachsene, der nicht vorrangig Wissen vermittelt, sondern Leben und Glauben in Beziehung bringt.

Sie dürfen gespannt sein, welche Vielfalt sich Ihnen eröffnen wird!

Ihre Angela Hillig, Gemeindepädagogin



Herzliche Segenswünsche

allen Geburtstagskindern, besonders denen, die
70 Jahre und älter werden (soweit im Pfarramt bekannt):

03. Dezember	Gisela Wieske	Steutz	74 Jahre
06. Dezember	Leonore Leps	Steutz	89 Jahre
07. Dezember	Anneliese Wallwitz	Steutz	82 Jahre
07. Dezember	Erna Schulz	Steutz	80 Jahre
08. Dezember	Ursula Schmidt	Steutz	86 Jahre
11. Dezember	Waltraud Lüdicke	Rietzmeck	82 Jahre
16. Dezember	Elfriede Träger	Brambach	92 Jahre
18. Dezember	Ella Düben	Steutz	88 Jahre
18. Dezember	Helga Maushake	Steutz	77 Jahre
19. Dezember	Werner Johannes	Bias	82 Jahre
19. Dezember	Liesbeth Els	Steckby	80 Jahre
19. Dezember	Rosemarie Bergt	Steckby	73 Jahre
27. Dezember	Anneliese Schmidt	Steutz	83 Jahre
29. Dezember	Rosemarie Wufka	Steutz	85 Jahre
30. Dezember	Christa Sanftenberg	Steckby	82 Jahre
30. Dezember	Irene Franke	Brambach	80 Jahre

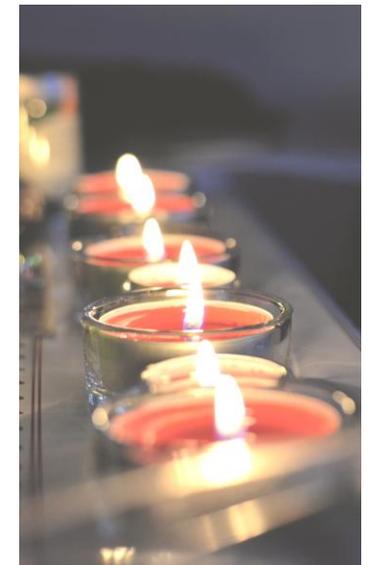
Im Dezember

Ich wünsche dir,

dass du gelegentlich
den Stall aufsuchst,
in dem deine ausgelagerten Wünsche
ihr Schattendasein fristen.

Vielleicht kommt gerade dort
das Himmelskind zur Welt,
das deine Sehnsucht
wiegt und weckt
und deine Träume wärmt
mit seinem Licht.

TINA WILLMS





Oben: unsere Konfies Tobias und Julia bei KonfiCastle auf Schloss Mansfeld
Rechts: Leopold, Thoralf, Jan, Marek, Sören, Lea, Malina und Leonie im Kindernachmittag

Rückblicke

Rechts: Orgelrestaurierung in Steutz – alle Holzpfeifen aus der Orgelkammer wurden ausgebaut und gereinigt; die fehlende kleinste Holzpfeife neu hergestellt und eingebaut
Unten: zerstörte und wieder reparierte Fallrohre an der Kirche in Steutz



Am Ende des Jahres 2014
danken wir allen, die im vergangenen Jahr
die Arbeit der Kirchengemeinden
in allen Orten unserer Parochie
in vielfältiger Weise unterstützt
und vorangebracht haben.
Die Gemeindegemeinderäte der Parochie
und Pfarrer R. Hillig